

Die Zukunft von Radio Österreich International

Am 5. Juli 2001 beschloss das österreichische Parlament ein Gesetz, das weitreichende Änderungen für den Österreichischen Rundfunk (ORF) bringen wird. Direkt davon betroffen ist auch Radio Österreich International (ROI).

Derzeit „hat der Österreichische Rundfunk im Auftrag der Bundesregierung und auf Rechnung des Bundes... einen ausreichenden Auslandsdienst zu gestalten und zu besorgen“. In Zukunft „kann der Österreichische Rundfunk... nach Maßgabe der technischen Entwicklung und der wirtschaftlichen Tragbarkeit... ein Hörfunkprogramm und einen ausreichenden Online-Dienst für Österreicher im Ausland und zur Darstellung Österreichs in der Welt gestalten (Auslandsdienst) und verbreiten“.

Das bedeutet: Die Finanzierung von ROI aus Steuermitteln, die im Laufe von zwei Jahren bereits um 47 Prozent gekürzt worden ist, wird mit Jahresende 2001 beendet. Die Geschäftsführung des ORF entscheidet dann, ob und welche Mittel für ROI zur Verfügung gestellt werden.

Das Kurzwellenprogramm des Österreichischen Rundfunks begann 1955 mit Versuchssendungen. 1960 wurde die Kurzwellen-Sendeanlage in Moosbrunn in Betrieb genommen. 1969 schlossen ORF und Bundesregierung einen Vertrag über den Betrieb und die Finanzierung eines regelmäßigen Auslandsprogramms. Der Vertrag wurde mit Ende 2000 gekündigt. Inhaltliche Diskussion über ROI gab es keine. Das für die Finanzierung zuständige Bundeskanzleramt teilte lediglich mit, dass es nach entsprechender Änderung des Rundfunkgesetzes keine Mittel mehr zur Verfügung stellen werde.

In den letzten Tagen wurde eine Reihe von Stellungnahmen zur Situation von Radio Österreich International veröffentlicht.

⇒ Außenministerin Benita Ferrero-Waldner (ÖVP) beantwortete eine parlamentarische Anfrage der Grünen u.a. mit folgenden Feststellungen: „ROI ist das einzige österreichische elektronische Medium, das weltweit auch in Fremdsprachen zu hören ist... ROI dient auch der Kontaktpflege mit den ca. 380.000 AuslandsösterreichernInnen. In vielen Ländern der Welt ist ROI oft die einzige Informationsquelle über Österreich. Österreich braucht ein mediales Fenster in die Welt wie Radio Österreich International“.

⇒ EU-Abgeordneter Hans Kronberger (FPÖ): „Als wertvoller Botschafter Österreichs in der Welt muss ROI erhalten bleiben... Alle österreichischen Medienpolitiker sind aufgefordert, eine konstruktive Lösung über alle Parteigrenzen hinweg

zum Erhalt und zur Absicherung von ROI zu finden. Es wäre ein bedauerlicher Fehler, die Bedeutung dieser wichtigen Stimme Österreichs in der Welt zu unterschätzen“.

⇒ Die Journalistengewerkschaft forderte in einem Brief an Bundeskanzler Schüssel und die vier Fraktionsvorsitzenden, „die finanzielle Grundlage für ROI auch künftig durch den entsprechenden Beitrag des Bundeskanzleramts zu sichern“. Die Gewerkschaft fürchtet, dass aufgrund der Formulierung des Gesetzes das Kurzwellenprogramm von ROI bald eingestellt werden könnte.

⇒ Stefan Schennach (Mediensprecher der Grünen) unterstreicht die Sorgen der Journalistengewerkschaft: „Nur ein klarer gesetzlicher Auftrag kann die Stimme Österreichs in der Welt garantieren. Wobei die Vorgangsweise der Koalition völlig kurz-sichtig ist, denn ROI ist das kulturelle Fenster Österreichs in die Welt, das auch für die heimische Wirtschaft von großer Bedeutung ist. Auslandsösterreichern, österreichische ExpertInnen im Ausland und TouristInnen beziehen wesentliche Informationen über die Heimat über ROI. Jetzt vor dem Eintritt in das Digitalisierungszeitalter auf ROI zu verzichten, heißt unverantwortlich zu handeln. Außerdem stellt ROI die einzige vielsprachige Redaktion. Wenn die dritte UN-Stadt Wien ihren Sender ins Ausland schließt, ist das schlichtweg absurd“.

Radio Österreich International sendet nach



den massiven Programm Kürzungen im Jahr 2000 täglich 14 Stunden über Kurzwellen, Satelliten und Internet. Darunter fallen auch die Direktübernahmen von deutschsprachigen Nachrichten und Informationsjournalen aus dem Inlandsprogramm Ö 1. Die restlichen 10 Stunden werden vom ORF mit weiteren Übernahmen aus Ö 1 und Ö Regional gefüllt. Der Personalstand wurde um mehr als die Hälfte verringert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ROI sind motiviert, ihr Bestes zu geben, und werden auch in der neuen Konstellation ein Programm gestalten, das trotz aller Probleme und Einschränkungen weltweit von Millionen Menschen gehört wird.

Stellungnahme von Intendant Prof. Roland Machatschke

Am 5. Juli 2001 wurde das neue Rundfunkgesetz mit den Stimmen der Regierungskoalition ÖVP/FPÖ angenommen. Es bringt nicht nur für den ORF weitreichende Änderungen, sondern auch für Radio Österreich International (ROI).

Mit 1. Januar 2002 entfällt der bisherige gesetzliche Auftrag an den ORF, das internationale Radioprogramm von ROI zu produzieren. Der ORF kann Radio Österreich International weiterführen, muss aber für die Kosten aufkommen. Gleichzeitig enthält das neue Gesetz Bestimmungen, die dem ORF Beschränkungen seiner Möglichkeiten auferlegen, durch Werbung jenen Anteil am Budget zu verdienen, der durch die Einnahmen aus den Gebühren nicht gedeckt werden kann.

In der Debatte im Nationalrat brachte die Abgeordnete Madeleine Petrovic namens der Fraktion der Grünen den Antrag ein, den ORF gesetzlich zu verpflichten, Radio Österreich International zu betreiben. Der Antrag wurde abgelehnt.

Als Intendant von Radio Österreich International bin ich über die Entwicklung bestürzt. In allen vergleichbaren Staaten wird ein Radio-Auslandsprogramm, die mediale Darstellung eines Landes in der Welt, aus Steuermitteln finanziert. Die österreichische Bundesregierung hat dies nach rund 40 Jahren ohne Angabe von Gründen beendet. Sie überlässt einem durch ihre Gesetzgebung finanziell geschwächten Österreichischen Rundfunk die Entscheidung, sein internationales Programm im bisherigen (bereits stark eingeschränkten) Umfang oder in noch weiter verringertem Umfang weiterzuführen oder überhaupt einzustellen.

Radio Österreich International ist das einzige Medium des Landes, das außer in Deutsch noch in fünf weiteren Sprachen weltweit gehört werden kann. Millionen Menschen auf allen Kontinenten nutzen die Möglichkeit, sich über Politik und Gesellschaft, Kunst und Kultur eines Landes zu informieren, über das in ihren eigenen Medien kaum berichtet wird. Hunderttausende Auslandsösterreichler („Das 10. Bundesland“) halten über ROI Kontakt mit der alten Heimat. Österreichische Urlauber schätzen das Informations- und Service-Angebot von ROI. Die Gefahr, dass das „mediale Fenster in die Welt“ (Außenministerin Benita Ferrero-Waldner über ROI) weiter verkleinert oder gar geschlossen wird, ist real.

Webseite von ROI

Kontakt

Wer dem Sender seine Meinung über die Situation von Radio Österreich International mitteilen möchte, schreibe bitte an: roi.intendant@orf.at.